

Zimmer
1. Oktober au
Nr. 55, I. (

Zimmer
zu vermieten,
Anfrage 19.

Zimmerungen.
1. Oktober, au
100, I. Eta.
in bef. S.
m. Bades
gegenüb. d.
3106

Z. p. 1. Oktober
zu verm.
rent. 40.

Zimmer
Nr. 60. {
zu vermieten,
Anfrage 11.

Z. 1. Okt. A.
Anfrage 88.
Zimmer, sof.
zu vermieten,
Anfrage 32.

Z. des
1985.
Hauptmarktes
zu Selte.

Erst inwöchentlich
 sieben Mal.
 Bezugspreis:
 60 Pfg. monatlich.
 Mit der Wochenbeilage
 "Der Deutsche
 Arbeiter".
 nur 10 Pfg. mehr.
 Bei der Post mit dem
 Beilagen:
 Vierteljährlich 2,25 Mk.
 Postanweisung-Nr. 2514.
 Berliner Bureau:
 Berlin SW.
 Marxstraße 19.

Telephon: Dortmund: Nr. 403 und 404.
Anschlüsse: Haupt-Agentur Bierbed Nr. 128. (G. Rümpel).
Haupt-Agentur Gastrop Nr. 53. (Frand, Reinhardt)
173 (Karl Weibert)
Haupt-Agentur Seifenkirchen Nr. 1437 (R. Stoffer).

**Telephon-
Anschlüsse:**

Haupt-Agentur Herne Nr. 124. (H. Anton.)
Haupt-Agentur Hörde Nr. 125. (W. Loos.)
Haupt-Agentur Ilna Nr. 268. (H. Zimmermann.)
Haupt-Agentur Wanne Nr. 1358. (E. Frieß.)
Haupt-Agentur Witten Nr. 744. (H. Hartmann.)

Redaktion und
Expedition:
Dortmund,
Reinoldstraße 19.

Intertionspreis:
25 Bja. die Kolonellei
für auswärtige
Inferate 30 Bja.
Reklamen die Kolonellei
Seite 1 Mark.

Für die Aufnahme
von Inferaten an be-
stimmte vorgeschriebene
Tage wird keine
Garantie über-
nommen.

General Anzeiger

Druck und Verlag:
„General-Anzeiger Dortmund“, G. m. b. H.

Sonntags-Ausgabe.
Zweites Blatt.

Die heutige Nummer enthält
zwei Ausgaben und das vierseitige
Unterhaltungsblatt zusammen
12 Seiten

Die Zuständigkeit der Schwurgerichte.

Die „Vossische Zeitung“ schreibt:

Der Angriff auf die Existenz der Schwurgerichte, der namentlich auch in der vom Reichsjustizrat diskutierten Strafprozesskommission geführt wurde und dort sogar zu dem Beschlusse der Vereitelung der Schwurgerichte geführt hat, ist jetzt wohl endgültig abgeklungen. Denn die Vorschläge des Reichsjustizamtes sprechen sich für die Beibehaltung dieser Gerichte aus. Etwas anderes wäre auch nicht durchzuführen gewesen. Denn wenn tatsächlich eine Vorlage, die die Schwurgerichte abschaffen wollte, auf dem Reichstage vorgetragen werden sollte, so ist ein solches Veranlassung hätte doch nicht zu erwarten. Diese Vorlage hingegengezwungen. Deshalb kann man sich jetzt die Mühe sparen, auf die wichtigsten Gründe nochmals hinzuweisen, die dringend für die Erhaltung der Schwurgerichte sprechen und ein großes Schöffengericht nur als einen ungenügenden Ersatz des Schwurgerichts erscheinen lassen.

Aber wenn man die schwurgerichtliche Institution als solche auch aufrechterhält, so kann man keine Zuständigkeit doch derartig beschränken, daß das Schwurgericht nur noch ein kümmerliches Dasein führt und immer mehr zum Überflüssen kommt. Diesen Weg hat die Regierung früher einschlagen wollen, indem sie dem Reichstage vorschlug, eine Anzahl von Delikten dem Schwurgericht zu entziehen und der Strafammer zuzuwenden. Da damals eine Verhandlung über die Justiznovelle überhaupt nicht zustande kam, fiel damit auch dieser Versuch, die Zuständigkeit des Schwurgerichts zu beschränken, ins Wasser. Aber auch die Strafprozesskommission hat diesen Weg ins Auge gefaßt. Sie mag sich wohl im Innern darüber klar gemacht sein, daß sie mit dem Plane der Abschaffung der Schwurgerichte nicht durchdringen werde. Deshalb hat sie gleich Ro-

Schlüsse über die Erweiterung der Zuständigkeit der
Strafstammern auf Kosten der Schwurgerichte ge-
macht. Sie greift ordentlich zu und lieh von der
schwurgerichtlichen Kompetenz nicht viel übrig. Es
ist erfreulich, daß das Reichsjustizamt in seinen
neuesten Vorschlägen der Kommission auch in dieser
Beziehung nicht ganz folgt und die Zuständigkeit der
Schwurgerichte in weiterem Umfange bestehen lassen
will als die Kommission. Trotzdem müssen auch diese
Vorschläge zu lebhaften Bedenken Anlaß geben.

An und zu sich hat diese Frage jetzt, wo es sich darum handelt, ob in einer Sache Schwurgerichte oder mit Laien besetzte Schöffengerichte tätig sein sollen, vielleicht nicht mehr die große Bedeutung, wie bisher, wo es sich um die Konkurrenz der Schwurgerichte und der rein juristisch besetzten Strafkammern handelte. Dennoch muß man darauf bestehen, daß, soweit nicht unbedingt stichhaltige Gründe vorliegen, die Zuständigkeit der Schwurgerichte erhalten bleibt. Denn eine Einschränkung der Schwurgerichte in erheblichem Umfange würde den Gegnern dieser Volksgerichte mit Recht als Beweis dafür ausgebeutet werden, daß die Schwurgerichte ihre Aufgabe nur unvollkommen erfüllen haben. Auch wenn man die Zuständigkeit in diesen Sachen auf mit Laien besetzte Schöffengerichte überträgt, so würde doch an den Schwurgerichten der Wafel haften bleiben, daß ihnen etwas genommen worden ist, weil sie es nicht in richtiger Weise erledigt haben.

Dieser Vorwurf würde gegen die Schmutzgerichte
begründet sein erhoben werden können, wenn man
ihrer Kompetenz etwas der wichtigsten Rechte, mit
denen sie sich zu versehen haben, entziehen würde.
Reinhold. Das Reichsgericht hat hier glücklicher-
weise den Vorbehalt der Kommission nicht gefolgt,
es will die Schmutzgerichte dieser Kompetenz nicht
berauben. Mit Recht. Denn noch hat niemand dem
Schmutzgericht nachweisen können, daß es in Mein-
eidsachen unzulänglich urteile. Man spricht so viel
über die vielen Freisprechungen in Meineidsachen.
Aber einmal steht es statistisch fest, daß die Anklagen
wegen fahrlässigen Falschheides, die zur Zuständigkeit
der Strafammern gehören, verhältnismäßig eben-
mäßig freigesprochen wird, wie beim Meineide. Und
dann liegt die Häufigkeit der Freisprechungen, was
den Meineid betrifft, gar nicht im Bereich der Be-
achtung. Der Meineid ist doch eine Verurteilung,
vielleicht am schwersten der Täter zu überführen ist.
Denn es handelt sich nicht nur darum, die objektive
Unwahrheit des Beschuldorenen, sondern auch dem
Angeschlagen nachzuweisen, daß er diese Unwahrheit
gelaunt hat. Dabei handelt es sich um die Beurtei-
lung innerer psychologischer Vorgänge. Daß dafür
sich die Juristen besser eignen, als im praktischen
Leben strebende Laien, wird man schwerlich behaupten
können.

Aber wenn auch das Reichthumskriterium dieses Delicts den Schwurgerichten belläuen will, so will es doch andere Straftaten wie die Mordthat und den betrügerischen Diebstahl, die den Geschworenen anstehen, nicht ausschließen, wird man sich nicht zu sehr misstrauen. Wenn behauptet wird, die Geschworenen urtheilen zu Mordthaten häufig zu lax, so muß bemerkt werden, daß die Urtheilsungen darüber nach Zeit und Ort verschieden sind. Die Geschworenen, die dem Volksleben näher stehen, als viele gelehrte Richter, sind daher besser geeignet, als diese, über derartige Verbrechen zu urtheilen. Nicht anders liegt es beim betrügerischen Bankrott. Laien sind wiederum zur Beurtheilung der geschäftlichen Transaktionen, die hier zur Prüfung gelangen, fähiger, als die mit kaufmännischen Angelegenheiten manchmal nur wenig vertrauten Berufsrichter. Auch ist es notorisch, daß gerade bei diesem Delict die Geschworenen mit besonderer Strenge das Gehör anzuwenden pflegen, weil sie eine bessere Einsicht in die durch den Bankrott eintretende Schädigung des Erwerbslebens besitzen, als die gelehrten Richter. Auch bei man von angeblichen „Schwindeln“ der Geschworenen auf diesem Gebiete noch wenig gehört. Daher liegt gar kein Grund vor, diese Kategorien von Delikten den Geschworenen zu entziehen.

Es ist zu hoffen, daß, kommt endlich einmal — man dies geschieht, kann man ja freilich nicht wissen — die Vorlage über die Reform des Strafprozesses, sie die Zuständigkeit der Schwurgerichte nicht einengt. Nun, ein Bedürfnis zu solchen Änderungen mag vielleicht bei eifrigen Staatsanwälten, die mit einer für sicher gehaltenen Anklage vor dem Schwurgericht Unschuld hatten, vorhanden sein, in der Bevölkerung ist es aber nicht hervorgerufen.

Deutscher Bankiertag.

Hamburg, 6. September.

Die heutige Tagung wurde durch eine einmündig-befüllte Vorgesandene des Unterstaatssekretärs Niederer vom Handelsministerium eingeleitet, der im Auftrage des Handelsministers erschien und dort, wie er sagte, seinen eigenen schärfsten Wunsch erfüllt sah, zumal er an den Vortraben für das Vorgesandene beteiligt ist. Erstlich war der Redner's Vernehmung, daß sowohl der Handelsminister wie der Reichsrath den größten Wert auf Erhaltung der Vorgesandene legen, dann wieder eine wirtschaftlich geführte Grundlage geschaffen werde. Die Versicherung, daß alle vom Vorgesandene ausgehenden Anregungen im Handelsministerium und anderwärts sorgfältig Berücksichtigung finden, da man voll die Notwendigkeit anerkenne, stets mit der Praxis Fühlung zu behalten, machte in der

Verammlung den besten Eindruck. Der Reichs-
inhaber der Norddeutschen Bank- und Diskonto-
Gesellschaft Max Schindler, eine führende Autorität
des Hamburger Bankwesens, wurde bei seinem
nun folgenden Vortrag über „Erneuerung des
Reichsbankprivilegs“ mit gespannter Aufmerksamkeit
gehört. Seine Vortragsführung, doch zu einer
Aenderung der Reichsbankverfassung seine Veran-
lassung vorliege, wurde anknüpfend von der über-
großen Mehrheit der Versammlung geteilt. Die
gegenwärtige Periode teuren Geldes, so führte der
Redner aus, darf nicht dazu verführen, falsche Ver-
suche zur Abhilfe durch Aenderungen der gegenwärti-
gen Grundlagen der Reichsbank anzustellen. Scharfer
Kritik der preussischen Zentralbankensichtweise
wurde die in der Reichsbankverfassung an ihre
privilegierten Aemtern bestehende Verleihung an ihre
offene Kapital im vorigen Jahr mit nur einem
Zehntel v. S. verglichen, also auf Kosten der gesam-
ten Steuerzahler die portuellen Wohlthatigkeiten ausübe,
wurde lebhaft von der Versammlung beigekimmt,
ebenso dem Wunsch, daß die Reichsbank ihren
Goldbestand durch eine Vergrößerung des
Schatz- und Giroverkehrs vermehren möge. Auch
seine Kritik der oft recht misslichen Annapro-
nahme der Reichsbank durch das Reichsthatamt in
folge Vergebung von Wechseln, wodurch der
Diskontsatz getrieben werde, wachte vollen Beifall.
Mit Entschiedenheit wendete sich Neffert gegen
eine Verfassung der Reichsbank.

Der zweite Referent über den gleichen Gegenstand, Geheimer Oberfinanzrat Dr. v. Lilius, bemerkt schon deshalb mit seinen Ausführungen bei besonderer Interesse, da er lange Jahre dem Directorium der Reichsbank angehört hat. Auch er ist für Verlängerung der Privilegiendauer des Instituts, aber gegen eine Vergrößerung des Grundkapitals und gegen Vergrößerung des Silberumlaufs und für Vermehrung der Ausgabe kleiner Noten zur Stärkung des Goldbestandes der Reichsbank. In ebenso schlagender Weise führte Redner seine Gründe gegen die Verstaatlichung des Instituts ins Feld. Er schlägt vor, mit Verteilung der Dividende auf die Anteile des Instituts über 6 v. H. hinaus hinauszugehen und das darüber hinausgehende Ertragnis zur Hälfte dem Reich, zur Hälfte zur Einbringung der ungedeckten Reichsschatzscheine zu verwenden. Der zweite Referent ist der Ansicht, dass dieser Vorschlag nicht mehr der Reichskasse zu überlassen, sondern gleichfalls zu oben erwähnten Einrichtungen zu verwenden. Ferner schlägt Redner vor, behufs Erhöhung der Ziffer des Goldvorrats der Reichsbank auch deren Vorrat an Goldwechseln zu diesem Vorrat auszureichen unter Abänderung der einschlägigen gesetzlichen Bestimmung. In gleicher Weise sollten die Reichsschatzscheine nicht mehr dem Effektenbestand, sondern dem Wechselbestand der

Reichsbank zugerechnet und damit die Notendeckung vermehrte werden. Die übergebenden, lehrenden Ausführungen regten die Versammlung sichtlich an. Der dritte Referent, Oberleutnant der Flan-
nig, Teillhaber des Hauses A. B. Krause u. Co.,
möchte sich nicht gegen eine Enquete in der Reichs-
bankfrage sträuben. Unter Zustimmung zu den
Ausführungen der Vordröder regt er an, die Reichs-
bank solle liberalere Bestimmungen bei Verwor-
fchung der Goldseife adoptieren. Jedner trübe für
Erschaffung der Notenerweise und für Deckung
einer Maximaldividende von 8 Prozent. An der
Diskussion beteiligten sich Oberfinanzrat Müller,
Professor Walter von Münch, Löwenherz,
Berlin, Direktor F. von v. Frankfurt. Schließlich
wurde die vorgeschlagene Resolution einstimmig an-
genommen.

Politische Uebersicht.
Deutsches Reich.

— **Yngantiner in Weßfalen.** Die köstliche Volkeszeitung rügt mit Recht, daß sich bei dem Besuch des Marktes in Weßfalen amtliche Kreise zu Vergewerthungen hinziehen ließen, die an die Zeiten orientalischer Großkönige erinnern. Wenn beispielsweise ein einfaches lateinisches Telegramm („Sahen für den freundlichen Gruß nochmals danken“) bei dem Obersten eines Bürgerwehrbataillons einen solchen Enthusiasmus auslöst, daß er, daß er des trockenen Tones satt wird und dem sonst so schwerfälligen Amtsstil in folgendem Satze Schwung verleiht: „Ja, bringe voller Freude dieses beglückende und huldvolle Telegramm hiermit zu Kenntnis unserer Mitbürger, so ist das für gewöhnliche Sterbliche schon reichlich viel. Wenn ich ein weislicher Amtmann eine Bekanntmachung folgenden Inhalts löschst: „Am Auftrage unseres Herrn Komraths sowie in eigenem Antritte nehme ich für mich die Freude in Anspruch, der Gedeihenwünsche der Amtes A. Anerkennung und vielen Dank zu sagen für diese so herrliche Gefeinnungen beßigende Leistungen. Ich habe gesagt, daß es die hohe Ehre der Durchlaucht Seiner Majestät voll und ganz zu würdigen wußte, ein Ereignis, welches zu nützen, wodurch noch nach menschlichem Ermessen später als damals eintreten dürfte.“ so fragt man sich unwillkürlich, ob das noch voll und ganz im Stil des würdevollen Weßfalenbrauchs gesagt ist. Willst du, daß aber der Kaiserbesuch den Herrn Amtmann so begeistert, daß er mit Stolz nicht nur die Vergewerthung, sondern auch durchdringen dermaßen, die die deutsche Zukunft entscheidet vor sich sieht. Er muß es wissen.

Briefe aus Thüringen.

I. (Sifenech 12 Sifucuit

Lieber Schatz!
Wer sein Weib lieb hat, der läßt es zu Hause.
In der That, es wäre Dir nicht möglich gewesen,
unsere Wanderfabriken mitzumachen, aber leid tut
es mir, daß Du nun all das Schöne von Natur und
Menschenwerk, das sich unsern hungrigen Augen
geboten hat, nicht hast mitgesehen können. Einen
schwachen Ersatz für diese Entbehrung mögen Dir
meine Briefe bieten.

Ich beginne mit Kassel, obgleich ich von der Stadt selbst Dir nicht viel berichten kann. Es gibt so viel Sehenswürdiges in dieser alten Kurfürstentumshauptstadt, daß ich mich schäme, fast nichts davon gesehen zu haben. Auf dem schönen Friedrücksplatz steht das Denkmal des Landgrafen Friedrich des Zweiten aus carattlichem Marmor. Seine Verdienste um Hessen sind mir nicht bekannt, aus der Geschichte weiß ich, daß er es war, der im ganzen 17000 Mann seiner Untertanen für 20 Millionen Taler an England in dessen Kampf gegen die nordamerikanischen Kolonien als Soldaten veräußert hat. Das königliche Palais am Friedrücksplatz hatte noch am Morgen des Tages der König von Siam bewohnt; unser Kaiser, dem sein Besuch in Kassel gegolten, hatte ihn noch zum Pabnshof begleitet. Die eine Seite des Platzes nimmt jetzt das im Bau begriffene neue Theater ein, dem das schönste Aueufer, an dem die Kasseler mit Recht hängen, zunächst weichen muß, wenn es aus an anderer Stelle wieder aufgebaut werden soll. Von der Straße Schöne Aussicht hat man in der Tat eine schöne Aussicht auf die tieferliegende Marien-Aue mit ihren Park-Anlagen, und damit habe ich mich begnügt und in der Stadt selber dann nur noch das mir sehr interessante naturwissenschaftliche Museum besucht.

Den folgenden Tag, Sonntag den 11. August, hatte ich denn ganz für Wilhelmshöhe frei. Auf die Festigung des Schlosses mußte natürlich, weil es von den höchsten Herrschaften selber bewohnt war, verzichtet werden. Dafür hatte ich nicht einmal die Genehmigung, jemand von der kaiserlichen Familie zu Gesicht zu bekommen, was zu jedenfalls sehr zu dauern wird. Die kaiserlichen Automobile freilich, die übrigens denselben Geruch verbreiten, wie andere auch, habe ich wiederholt vorbeifahren sehen. Später ist mir denn mitgeteilt, doch auch diejenige, die das Glück hatten, ein Glied der kaiserlichen Familie im Automobil vorbeifahren zu sehen, doch wegen der Höhe der Paßkränze und der Schnelligkeit der

Bewegung kaum etwas davon gehabt haben. Den Namen trägt das Schloß Wilhelmshöhe nach seinem Erbauer, dem Landgrafen, späteren Kurfürsten Wilhelm I. Im Jahre 1806 ist es in preußischen Besitz übergegangen und seitdem eine bevorzugte Sommerresidenz unseres Herrscherhauses geworden. Wer erinnerte sich bei dem Namen Wilhelmshöhe nicht daran, daß nach Sedan das Schloß dem Kaiser Napoleon III. als Aufenthalt für die Zeit seiner Kriegsgefangenschaft, 5. September 1870 bis 19. März 1871, angewiesen war. Von demselben Fürsten Wilhelm I. stammt auch die im Stil alter Nitterburgen hergestellte, höher als das Schloß liegende Rödenburg mit künstlichen Ruinen und einer Sammlung von allerlei Alterthümern. Hier ist auch die Begräbnisstätte des Erbauers. — Ich bin noch weiter, in den schönen Bergen und Wäldern von Wilhelmshöhe herumgekreuzt, bin bis auf den höchsten Punkt des Gabeltals, das hohe Gras, 505 Meter hoch, gekommen. Hätte ich von dem Aussichtsturm wirklich Aussicht gehabt, so hätte ich von hier auf den Herkules, das Wahrzeichen Kaffels, hinausschauen können. Ich war rechtzeitig auf dem Gipfel des Karlsbergs, der das sogenannte Kiefelschloß mit dem Herkules trägt, um noch vor dem Springen der Wasserfälle den Bau selber in Augenschein nehmen zu können. Bis in die Mitte des Herkules hineinzuklettern schien mir nicht notwendig, bis auf die Plattform bin ich gekommen, aber auf dieser erbebt sich erst die 81 Meter hohe Pyramide, die den selber 10 Meter hohen Herkules, von den Kaskaden nur der „große Christoph“ genannt, trägt.

Die Stule ist geräumig genug, fünf Personen in ihrem Inneren aufzunehmen. Die Wasserflüsse, geipft aus dem Sammelbassin am Fuß des Riesenschloßes, beginnen oben mit dem Springen der Geziervasser. Hier dringen, wenn jemand an der richtigen Stelle ein Opfer von 10 Pfa. bringt, Wasserstrahlen in verschiedenen Richtungen aus Röhren des Bodens, und mancher, der zum ersten Mal sich die Sache ansieht, kann leicht ein kleines unfreiwilliges Bad erhalten. Bald ergiebt sich nun das Wasser über die Kaskaden, langsam immer eine oder elf Meter breiten Stufen nach der andern nehmend, während die Zuschauer auf den seitlichen Treppen hinuntergehend zuerst wohl noch zur großen Freude der Nichttheilhabigen einen feithellen Spüher abkriegen, bald aber dem langsameren Wasser dorellend, sich mit dem unten geliebten Publikum vereinigen, zu schauen, wie sich die Wassermassen herabwälzen. Ich bin natürlich allen Wasserflüssen, dem Steinbrüder Wasserfall, dem Aquadukt, der Teufelsbrücke u. s. w. gefolgt: diese stellen die Ver-

bindungen mit der tiefer liegenden großen Fontäne dar, die durch ihre Ausdehnungen, sie hat am Grunde einen Durchmesser von 30 Zentimetern und springt über 50 Meter hoch, ganz besonders imponiert. Ich freue mich, bei herrlichem Wetter, da es Sonntag war, alle Wasserläufer in Tätigkeit gesehen zu haben; Mittwochs springen sie nicht sämtlich. Weidwischen läßt es sich schwer, aber der Anblick ist herrlich und unerschöpflich.

Am andern Morgen, Montag, mußte ich gegen acht Uhr zum Bahnhof Wilhelmshöhe, hatte aber noch Gelegenheit, verschiedene Truppenabteilungen sich auf der Wilhelmshöhe Absce aufstellen zu sehen, die schon die Spalierbildung einübten zum Empfang des am Mittage erwarteten Königs Ebuard. Schade, daß wir in Dorkund solche Schaupiele fast ganz entbehren müssen. Einen besonders prächtigen Eindruck machten mit ihren Häähnen und den schönen Fiedeln die schmaden Gvaren.

Unterwegs stieg ich auf Verabredung mit dem T. G. N. aus Darmstadt zusammen und habe den größten Theil meiner Thüringer Tour in dieser liebenswürdigen Gesellschaft zurückgelegt.

Der heutige Tag, der 12. 8., war für Efnach bestimmt. Efnach selber bietet nicht viel; der Hauptanziehungspunkt ist die durch Sage und Geschichte gleich berühmte Wartburg, zu der wir denn bald nach Mittag hinaus pilgerten, auf einem bequemen Wege, wie es hieß, aber wenn die Burg über 200 Meter höher liegt, als der Ort, so muß auf jedem Wege die Höhe erklimmen werden, und es wurde uns allen recht warm, bis wir oben waren. Das Äußere der Gebäude der Burg ist Dir bekannt. Da wir nicht sofort in die inneren Räume geführt werden konnten, benutzten wir die Zeit, um den freien Turm zu besteigen, von dem wir eine wunderbar schöne Aussicht, besonders auf Efnach, das nahe Mariental und das Fürstenthums-Denkmal genießen konnten. Was wir dann aber im inneren Schönen zu sehen bekommen haben, ist zuviel, als daß ich Dir alles in einem Briefe berichten könnte, abgesehen davon, daß bei der Schnelligkeit, mit der man durch die Räume geführt wird, man gar nicht imstande ist, alles in sich aufzunehmen. In der That besah ich nur Einzelnes heraus. Der schmale Elisabethengang zeigt in 7 Medaillonbildern die Werte der Warmherzigkeit, die die heilige Elisabeth ausübte, dazwischen 6 Bilder mit Szenen aus ihrem Leben, gemalt von M. v. Schwind; ich erwähne nur das dem Anblick noch bekannteste, wie die Speisen, die die Landgräfin den Armen bringen will, sich, als der Landgraf ihr begegnet und den Thor öffnet, in lauter Flammen verzehret zeigen.

An dem Sandrofenzimmer befinden sich 7 Gläser

malde, ebenfalls von Schwind, Szenen aus dem Leben verschiedener Landgrafen darstellend. Das erste Bild zeigt uns den Augenblick, wo Ludwig der Springer, von seinem Jagdgefolge auf den Berg, der jetzt die Wartburg trägt, geführt, von der Schönheit des von hier sich dem Auge bietenden Bildes entzückt ausruft: „Warte, Verg, du sollst mir eine Burg werden!“ Dieses Wort hat er dann durch den Bau der Wartburg in die That umgesetzt. Den Weinamen „der Springer“ hat er sich der Sage nach durch einen kühnen Sprung von dem Giebelkanten in die Saale erworben. Dort wurde er vom Kaiser gefangen gehalten, weil er die Landgrafen Friedrich von Sachsen hätte töten lassen, um dann dessen Witwe Adelheid heiraten zu können. Sein Enkel war Ludwig 2., der Eiserne. Als dieser einmal von einem Jagdgefolge getrennt, in der Waldschiede von Nüßla eingekerkert ist, hört er zu seiner Verwunderung, wie der Schmier bei jedem Schlag aus dem Ambos ausruft: „Landgraf, Landgraf, werde hart.“ Dieser Moment ist auf dem zweiten Bilde dargestellt. Die Worte des Schmieds sollen einen solchen Eindruck auf den Landgrafen gemacht haben, daß er nummehr eine Verdrüßung der niederen Stände durch die Gabelleute nicht mehr zugeb. Andererseits muß er sich doch mit seinen Unterthanen gut verstanden haben, denn das dritte Bild zeigt uns, wie er insstehend ist, in kürzester Frist eine mauerlose Burg mit einer Mauer zu umgeben, daß kein Schwager, der Kaiser Albrecht selber zugibt, noch jene tößliche und feixhafte Mauer gesehen zu haben. Und wie war das möglich gewesen? Er hatte einfach seine Vasallen und deren Ancliffe beordert, die nun wohl bewaffnet mit Schild und Schwert seines Winkes gewärtig als lebende Mauer die Burg umstellten, hatten.

Nicht unerwähnt lassen darf ich den Sängerkreis, in dem ein Freisböl von Schwind den nach der Sage 1807 unter Hermann I. hier stiftungsenden Sängerkreis darstellte, eine Sage, die ja auch Wid. Wagner allerdings mit wesentlichen Veränderungen des Inhalts in seinem Zauberkästchen benutzt hat. Daß ich auch den Festsaal, der mich an den Saal in unserm alten Rathaus erinnerte, die Küsthammer, die Klemente der heiligen Elisabeth gesehen habe, will ich nur kurz erwähnen und dann noch einen Augenblick auf das in der Wartburg befindliche Lutherzimmer eingehen. Eingeträchtigt ist es zur Erinnerung an

Warburg gebracht, wo er seine unfreiwillige Ruhe, er war hier vom 4. Mai 1521 bis 3. März 1522, besonders zur Uebersetzung des neuen Testaments benutzte hat. In dem seinem Andenken gewidmeten Zimmer befinden sich sein Porträt von L. Cramach, die Originalbilder seiner Eltern, ein eigenhändiger Brief Luthers, seine Bettstelle, deren obere Ränder mit Eisen beschlagen sind, da sich zu viele Besucher einen Span davon zur Erinnerung mitnahmen. Der lange gezeigte Tintenflad, der entstanden sein sollte dadurch, daß Luther mit dem Tintenfaß nach dem ihn belästigenden Teufel geworfen hätte, ist nicht mehr vorhanden. Doch nun verlassen wir die Warburg. Ich erwähne im Anschluß hieran sofort noch das Lutherhaus in Eisenach, in dem er als Sturzenheckler gewohnt hat, das ebenfalls manche Luther-Erinnerungen enthält, und das nahe der Wolfenbütteler stehende, von Donndorf hergestellte, am 4. Mai 1866, dem Jahrestage von Luthers Antritt auf der Warburg, enthüllte Lutherdenkmal.

Wir sind von der Wartburg, darüber an der Meutervilla, — Freix Reuter ist hier 1894 gestorben, — direkt nach dem gegenüber auf der Götze'stuppe sich erhebenden Vurschenfischhofenmal gewandert. Dieser monumentale Bau soll in seinen neun starken Säulen die deutschen Vurschenfischen verembilden. Umfahrungen werden die Säulen durch ein Band mit der Aufschrift: Freiheit, Ehre, Vaterland. Die Vurschenfischen, nach den Freix'stiefen entstanden aus dem Bedürfnis der Jugend, sich aufzumengfischen zur Pflege des neuen Gedankens und Strebens für ein einiges Deutschland, haben grade im Thüringer Lande immer einen fruchtbaren Boden gefunden. Seit dem ersten Wartburgfest, am 18. Oktober 1817, dem Datum der Leipziger Schlacht und der dritten Säkularfeier des Reformationsjahres, um schon hierdurch die Verewandtschaft zwischen der berebenden Tat Aufzuges und der Auserziehung des Jochs der Fremdherrschaft anzudeuten, waren 500 deutsche Studenten, darunter allein 200 aus Jena, aufzumengföhrt, um ihren Gefühlen in begeisterten Reden Ausdruck zu geben. Unirpflinglich gebauet von den Fürsten, der Herzog von Weimar baute seine Erlaubnis zu dem Wartburgfest erteilt, machten sich die Vurschenfischen später durch einzelne Auswüchse verdächtig, sofabi sie von den Regierungen verboten und die Mitglieder als Demagogen verfolgt und gefangen geföhrt wurden. Doch es aus Freix Reuter so erzogen, ist Die aus seinem Buche „All mine Refensungsbis“ bekannt.

Doch nun schnell Schluß für heute, daß der Brief noch fortkommt.

„Durch einen Zeitungsbriefel bin ich auf die Witwe eines Mannes aufmerksam gemacht worden, der seinerzeit mit dem Schillerpreis bedacht worden ist. Es ist das die Witwe Albert Liners, die hier in Berlin in dem dürftigsten Verhältnisse im vierten Stod eines Hinterhauses wohnt. Ich möchte das Interesse des Kultusministers für die Witwe des Dichters erbitten, der doch ungleichfalls Grobes geleistet hat, sonst würde man auch nicht damit beschäftigt sein, eine solche Witwe in königlichen Schaulusthause wieder aufzufüllen. Ich möchte mit dem Schillerpreis werden, daß der Generalintendant der Königl. Schaulust es unternehmen will, ein Werk des Dichters dem deutschen Publikum wieder vorzuführen. Ich möchte hier anregen, in einer vornehmen und hochherzigen Weise dieser Dame die Anerkennung der lebenden Generation für das, was sie bereinigt Gemüth, der in so traurigen Verhältnisse dahingegangene ist, geleistet hat, zum Ausdruck zu bringen.“

Auf eine Anfrage beim Kultusministerium ist nunmehr mitgeteilt worden, daß auf die Anregung des Prinzen zu Schönaich-Carolath hin die kleine Pension, die die Witwe als Hinterbliebene eines Staatsbeamten empfängt, inzwischen erhöht worden ist. Zinsen aus dem Schiller-Fonds konnten ihr nicht überwiesen werden, da, wie feierlich bereits dargelegt, die Schiller - Preissumme aus der königlich-danischen Schatulle genommen wird und nicht zinstragend ist.

Markstücke für Doppelfronen.

Großfeuer.

Nöln, 7. September. Bei den Löscharbeiten des Brandes der Getreidemühle von Auer erlitten eine Anzahl Feuerwehrleute erhebliche Brandverletzungen und mußten ins Krankenhaus übergeführt werden. Die Ursache des Brandes ist noch nicht aufklärt.

zucht und folgende Meldung zu:
London, 7. Sept. Wie der „Standard“ erzählt, wird der Kaiser und die Kaiserin bei ihrem 11. November in Aussicht genommenen Besuch in England auch die Londoner City besuchen. Die päpstlichen Botschaftern hätten die Absicht, die Majestäten zu einem großen Empfange und Frühstück in der Guildhall einzuladen.

Refeld, 7. Sept. Im benachbarten Quellsachte gestern abend aus einem auf dem Schulhof aufgestellten Geschütz des 59. Artillerie-Regimentes täglich ein Schuß, wodurch ein Wachtmeister schwer und zwei Artilleristen leicht verletzt wurden.

Dresden, 7. September. Der Dresdner An-
ger meldet: Gestern Nachmittag erschoss sich hier
der Berlinerstraße der Buchhalter Wedmann in
seinem Augenblick, als er wegen Wechselfälschung ver-
urtheilt werden sollte.

Berlin, 7. Sept. Den Bemühungen der Kriminalpolizei ist es gelungen, des Strausberger Missethäters habhaft zu machen, welcher in der Nacht

Der Attentäter befindet sich bereits in Haft. Der vermeintliche Täter ist der frühere Bahnseiler Franz Wiegand. Gestern nachmittag ließ bei dem Kriminalkommissar Weiß, der die Untersuchung an der Attentatsstelle leitet, der Staatsanwältin, daß das in der „N. Z. a. M.“ enthaltene

Die Anzeige Gahlers führte heute Nacht 2 Uhr zu der Verhaftung Wiegings in Lichtenberg. Wiegling ist ein kleiner unscheinbarer Mann, auf den die vom Schmiedemeister Gause zu Straußberg gegebene Personalbeschreibung jenes Mannes vollkommen paßt, der am 28. August bei ihm erschien, um jenen Schraubenschlüssel anfertigen zu lassen, der umweit nach der Beschreibung im Wabe erschien.

Von Tauben in der Grube erschlagen.
London, 7. Sept. Wie aus Semham Harcourt (Grafschaft Durham) berichtet wird, flogen sechs Tauben in die Grube des Kohlenbergwerks von New-
avon, um den Schacht mittelst elektrischen Lichtes, aus der mächtigen Taube herab hin zu befechtigen. Als sie glaubten, nahe dem Boden zu sein, brach das Gestein und sie landeten in dem fürchterlich stinkenden Wasser. Zwei wurden getödtet, die übrigen verunmuthet. Die Masse der Taube war ungeheuer groß. Sie waren 250 Faden lang und reichten bis zum Grund.

Deutschlands Vermuthliche Antwort. Paris, 7. Sept. Das „Welt Parisien“, welches der besondere Informationsquellen über die deutsch-französischen Beziehungen verfügt, demutet, daß Deutschlands Antwort ein energisches militärisches Vorgehen mit ausreichenden Truppen auf allen gefährdeten Punkten empfehlen, da eine solche Aktion vorübergehend wäre, die zunehmende Agitation im Lande dürfte übrigens in aller Kürze zur Beilegung aller in der Affäre von Algerien genannten Ursachen durch französische und spanische Kolonialtruppen führen.

änderungen. — Ein Kampf vor Bez. Paris, 7. Sept. Die Mehrheit des Sultans von 3 ist auf morgen angelegt. — Die Nachrichten aus Casablanca besagen, daß die Protokommision unter Faidi im Innern des Landes zu neuen Aufständen führe. So haben die Beni-Maïen das aus dem Gouverneurs Oath geplündert. — Am 6. September fand unter den Mauern von Bez ein Kampf von Truppen des Sultans mit Arabern statt. Einer anderen Meldung waren es jedoch Sultansstruppen, die unter sich ein Gefecht lieferten und dem Sohne des Kriegsministers zur Ordnung gebracht wurden.

London, 7. Sept. Aus Casablanca wird ge-
 meldet, daß General Drube freie Hand erhalten hat,
 um er für nötig es hält, vorzurücken. Tabdaert
 ist das arabische Hauptquartier zu sein.

Raisuli und sein Gefangener.

Wunder! Nahtli in dem Sonntag nach Zagorot
 rückgekehrt, um der Androhung, daß Tettnau ge-
 sendet wird, entgegenzutreten. Nahtli behandelt
 seinen Gefangenen schlecht. Nahtcan schreibt, daß
 er in einem geraden, nur notwendig bedeckten
 Hause lebt. Die Nächte sind kalt. Er ist nicht im-
 mer, sich zu waschen, da er nicht genügend Wasser
 bekommen kann. Er schläft ohne Matratze auf dem
 Boden. Er habe an Nahtli, ohne Antwort zu er-
 halten, geschrieben, er sei neun Wochen dort, die ihm
 er zu sein schicken.

Diplomatisches.

Es ist kein Geheimniß, sondern bereits vor
 herer Zeit auch officiös ausgegeben worden, daß
 Beginn des Winters eine Reihe wichtiger Ver-
 änderungen innerhalb des diplomatischen Dienstes
 zu erwarten ist. Wer von diesen Veränderungen
 wissen werden wird, darüber unterhält man sich
 natürlich, wie die „N. O. G.“ schreibt, in den
 diplomatischen Kreisen auf das lebhafteste. Vor-
 der handelt es sich natürlich meist nur um mehr
 weniger vorübergehende Kombinationen; welche
 diesen sich betheiligen werden, bleibt abzuwarten.
 Versichert neuerdings mit, wachsender Bestimm-
 ung der Staatssecretäre des Auswärtigen Amtes
 sich nicht zu verhehlen, daß

Der Reichsruhm Sped von Sternburg in Washington wird beabsichtigt, seine ersten Cements mit Zinno, sein schweres Koppelien in derer bei Tröme, dem diplomatischen Berufs zu entsagen. Sein Posten wird vielleicht am Urdwärtigen zu befestigen sein. Dabei sind unter deutschen und preussischen Gefandten im Auslande mehrere, die dem Range nach wohl als künftige Vorkämpfer in Betracht kommen könnten. Von ihnen gilt Herr von S. in den U. Wächter, der gerade in Vukotitz, der augenblicklich für den Baron Marschall die Geschäft: der deutschen Botschaft in Konstantinopel führt, als der aussichtsreichste.

Dieses umfangreiche diplomatische Movement wird indessen sicherlich vor Ende Oktober, vor der Abreise des Fürsten Bismarck nach Berlin, durchgeführt werden.

Dortmund, 7. September.

Die immer, war mit vieler Freie im Tiergarten verbunden, zugleich fand eine Ausstellung vor und unter den Geräthen statt. Auch der Kreisverkehr und der Geflügelzuchtverein im Stadt- und Land-Dormund hatte sich mit einer Ausstellung an dem Feste beteiligt.

Die große Wiese des Freudenbans war besetzt mit einem reichen Viehbestand, von dem besonders der elter, wohlgepflegter Pferdebestand ins Auge fiel. Auch die Rinderzucht bewies des Landmanns Fleiß, was überhaupt bei einem Gange durch die Ausstellung auf Schritt und Tritt zu erkennen ist.

Die wiederum zahlreiche Neuerungen zur Schau, die das Interesse eines jeden Landwirts fanden. Das Preisrichtercollegium hatte ein mühevolltes. Erst gegen zwei Uhr nachmittags waren die letzten der Jury beendet und die prämiirten reu fornten unter dem klingenden Spiele der feinfirchischen Kapelle einzeln vorgeführt wer. Mit Preisen wurden bedacht:

Große-Reiningsbäus-Vollhausen	10	Rath	And
Tischener-Barck	10	Rath	And
Platz-Brandauer-Hof, Auereninnung	5	Rath	And
Für tragende Dohlen:			
Schulze-Weiten-Weidel	15	Rath	And
H. Nordemann-Dudarde	12	Rath	Vun
A. Gagemann-Deiningshausen	10	Rath	jön
Dittloff-Eltich	10	Rath	dän
Schmied-Gröppenbruch	8	Rath	von
Hebrich-Deiningshausen	8	Rath	ce
Wefermann gn. Eulze	6	Rath	ter
Warren-Deing	6	Rath	Off
Schulte-Deing-Altenberne	6	Rath	Off

Schmidtman-Dorffeld	10	Marf
Schulte-Rump	8	Marf
Merien-Ewing	6	Marf
Blaas-Brambauer	6	Marf

Für Schweine:		
Sehmann-Brüninghausen	8 Mark	josef
Luc-Affeln	7 Mark	war
Schulte-Kump	5 Mark	tom
Hegemann-Deininghausen	10 Mark	jean
Luc-Affeln	8 Mark	len;
Marshall-Wesmer und		ihm

Verholz.-Bäumen	16 Mark
Heuner-Altenberne	12 Mark
Schulte-Rump-Altenberne	10 Mark

W. Seymann-Drüninghausen	10 Mark	unm
Heuner-Altenderne	9 Mark	was
Verthold-Gahmen	9 Mark	men,
Schulte-Kump-Altenderne	9 Mark	fund

H. Kramer-Nirchlinde	30	Rauf	to be
H. Röll-Saum	30	Rauf	das
H. Gerling-Vodum	30	Rauf	Nitt
H. Schmelz-Bede	20	Rauf	verh
H. Bender-Dortmund	15	Rauf	gibt
H. Hübner-Dortmund	10	Rauf	mee
H. Böller-Ering	10	Rauf	threr
H. Valtenberg u. Büding-Dortmund	10	Rauf	ift.
H. Dufe-Nirchlerne	5	Rauf	pen
Für Gelfing.			

<p> Lützen, Dagebann-Rengede, Dispel-Zedingen, Mann-Bredten, Beder-Dortmund, Butimann- een je 8 Kl. Goers-Lünen, Otto-Waldstede, mann-Rengede, Kleinhuber-Zedingen, Haupt- Sieg-Dortmund, Pfleger-Lünen, Brödelmann- en, Meisfah-Drambauer, Beder-Dortmund, </p>	<p> zweif- jeder und t zu sa vier Heut </p>
---	--

seinen Anfang. An diesem nahmen gegen 400 Personen teil. Wie immer auf diesem Feste zeichnete sich die Tafel durch einen vornehmen Damenslor aus.

Ja, meine Herren, in keinem Bauernhause des deutschen Vaterlandes wird die Treue zu unserm Kaiser und dem Hohenzollernhause erlöschten. Ich bitte Sie, ihre Gläser zu erheben und zu rufen: Kaiser Wilhelm, der Schirmher der deutschen Landwirtschaft, er lebe hoch, hoch, hoch.

Dadurch sei es unmöglich geworden, denselgen Söhnen, denen von Aelter her der Hof nicht zufalle, eine eingeübte Ansbildung zuteil werden zu lassen. Man sollte meinen, durch die Industrie sei eine Fülle von Segen auf uns herniedergegangen. Aber wenn man einen Vergleich zieht zwischen dem Aufsteigen der Industrie und der Landwirtschaft, so fällt der Vergleich zu Ungunsten der deutschen Landwirtschaft aus. Die wirtschaftlichen Verhältnisse erschweren die Konkurrenz der

Es folgten nun noch Tischreden auf das Vater- und auf die Damen. Die Tischmusik stellte die jesuitische Kapelle.

Bermischtes.

— (Napoleon 3. in Sedan.) Aus Paris
 berichtet: Der Sedantag wird von den Re-
 publicanern seit langer Zeit fast unbeachtet gelassen,
 da die Verwünschungen gegen Napoleon 3. aus

[illegible]

„Der zweite, aus Pouillon datierte, folgende Einzelstein: „Stelle Der ein Araber, die eine beflaggte Stadt umgibt und die aus von sehr überlegenen Kräften umringt. Nach einigen Stunden wollten seine Truppen nach Sedan zurückkehren. Da füllte sich die mit einer kompakten Masse und die von einer menschlichen Kasse aus dem Dessen. Die Seiten nieder . . . In dieser der Widerstand unmöglich war. Keine Funktion eines Lebensmittels mehr, eine Breche in den Schloß geformt, aber es gelang nicht, die Tür zu öffnen. Die Tür wurde geschlossen. Der Araber, mitten durch die erregten, Tote

Angell: „Ich bin ganz unschuldig — i kann's be-
hörden — i kenn' den Herrn gar net!“
Herr Alimesch wird vorgelassen.
Richter: „Herr Zeuge! Der Angeklagte behauptet

Westfalen und Rheinland.

Seest, 7. Sept. (Unter die Räder eines
Lüterzuges) geriet der Hilfsweidensteller
Hilster und wurde sofort getödtet.

Dortmund, 7. September.
Strassenbahnunfall. Heute Nachmittag gegen 2
 u. kollidierte an der Ecke der Duden- und Guten-
 bergstraße ein Wagen der Straßenbahn mit einem
 abenden Wagen der Firma Martin Görg. Das
 schwer wolle, aus der Dudenstraße kommende,
 Straßenbahnfahrzeug erreichte und hatte der Fuß-
 wagen, der aus der Gutenbergsstraße kam, ge-
 troffen. Der Fußwagen wurde durch den Auf-
 schlag in zwei Teile zerlegt. Die beiden Wagen-
 teile wurden durch die Luft in die Höhe geschleu-
 det und fielen auf die Straße. Die beiden Wagen-
 teile wurden durch die Luft in die Höhe geschleu-
 det und fielen auf die Straße. Die beiden Wagen-
 teile wurden durch die Luft in die Höhe geschleu-
 det und fielen auf die Straße.

Weitere lokale und provinzielle Nachrichten siehe

bestanden

Die gespannten Verhältnisse auf dem Gebiete haben noch immer seine Milderung erfahren. Je näher wir dem letzten Jahresende kommen, je geringer wird die Hoffnung auf Verbilligung Zinsfußes und gleichzeitig größere Flüssigkeit Geldes. Der Einsturz des teuren und knappen Kohls macht fast in der Eisenindustrie doch allmählich sich sicheres. Dementselbst infolge des Nachlassens der Aufträge werden gewisse Stillstände, Städte können bei heutigem Stande der Krisen, in überhaup, nur unter schweren Opfern zu bewahren zur Ausführung geplanter Unternehmen und unternehmen und verschärfen deshalb die führung nicht allzu fröhlicher. Freiheit auf

den entprechenden geringeren Bedarf in Fernen für Bauzwecke am meisten fürsahr. Sollte die Abnahme des inländischen Verbrauchs noch weiter andauern und sich gar auf noch verschärfte kann eine Ausdehnung auf Afriken und Ostindien und deren Preise kaum ausbleiben, es kommt, die Eisenwerke fänden für die überschüssigen Mengen guten Absatz im Auslande. Das aber bei der nachlassenden Konjunktur auf dem Markt wohl auch nur durch entsprechende Absatzänderungen möglich sein. Die Verfassung amerikanischer Eisenmärkte ist heute im wesentlichen auch nicht sehr verschieden von der des deutschen Eisenmarktes.

Unabhängig stellt es nun unseren großen Stahl-

tungen auf gute haben.
 Die Ruhrerkrankten sind verspürt noch wenig
 der nachfolgenden Eigenfomung. Reizere
 die Stößenindurte, der keine das Gute im
 Gebat, die seitliche harz. Sengung
 der Nachfrage und der Förderung wesent-
 lichen. Die Einfuhr englischer Stößen
 für Ruhrstößen hat denn auch in den letzten
 erheblich abgenommen. Die Preise für
 Stößenforfen sind unverändert sehr fest, da das
 Stößen noch immer Wüße hat, der heutigen Nach-
 auf entsprechen. Die geringen Ruherkrankte
 in Ruhrstößen und oberrheinischen Häfen kom-
 nicht nennendend abgeheft werden.
 wachslingsfals 4% Prozent.

abonnieren man bald wieder auf
die Zeitschriften-Lesemappe von
rancken & Lang

Hohen-

R

Feiertag

Möbel

der

ge

G
B
G
G
M
G

Wohnungen v.
Manfarden, 2 u.
loftet od. 1. O.
vermieten. Au-
3066) Gradle

8 Z., in best. Hou-
p. 1. o. sp. a. v. S.

Sunderw

2 u. 3 Zimmer a.
Näh. daf. b.

Aum 1. Oktob

auf 1. Oktob. S.
an best. O. o. Kin-
Baum, Weiterbe-
2 ioh. Zimm. a. v.
8047) Baum

Oesp

2 Wohnungen
Zimm. a. 1. Oktob
Näh. Cappel, 11

2 Zimmer sof. u.
Aum 1. Oktob.
2728) weiterbe-

Eine schön. Wohn-
haus mit 2 Zimm.
Hofsteinerstr. 5, 11

Manfarden

von 2 u. 3 Zimmern
u. vermiet. Querte
2 Manfardenzimm.
Gauls an einzeln
zu vermieten.
Näh. Adelsht.

8 hübsche Manfar-
den, 1. Oktob.
Näh. Cappel, 22

2 Manfarde-Zimm.
Zimmer per 1. O.
vermieten, Dönitz

Sch. Manf. Wohn-
haus mit 2 Zimm.
Rachficherstr. 189 a.
verm. Näh. Cleve 4

Möbl. Mansarden

mit voll. Venst. a.
45 Mfr. p. 15. Sept.
82179) Adelsht.

W. 3. an d. Bon-
n. a. v. Lübeckstr.

Frdl. möbl. Zimm.
verm. Nächst. 7.

Möbl. Zimmer a.
5160) Weichenfel-

Möbl. Mansarden. p. so
Weich. Willmsd.

Sch. möbl. A. o. D.
o. sp. a. v. Beroldit.

Einf. möbl. Zimm.
Knochenbräuerstr. 2.

Frdl. möbl. Wohn-
Schlafzimmer
per sof. od. später a.
Strucke 10, Lade-

Sch. möbl. Zimmern
Nähe Cappel

Hüsch möbl. A. zu
Geilgacnerstr. 26.

Rein möbl. Zim.
Friedrichstr. 44.

2 m. 8. Wohnz. u.
a. v. Silberstr. 35, 2.

W. 3. m. 8. u. um
Beroldit, Tüppelstr.

A. Eick

Lally
n 2006.

Mackintosh's Toffee
Orig. englische Rahm-Bonbon.
... Ein Genuss! ...

urück
er auf
ppe von
Lang
n 2006,

Fredenbaum

Sonntag, den 8. September 1907:
Landwirtschaftliche Ausstellung
verbunden mit

Grossem Volksfest

Von 3 Uhr ab:
Konzert der Giesenkirchen'schen Kapelle
Um 5 Uhr:

Fernfahrten

von 3 Riesen-Luftballons
der Aeronaute Rüdiger Pantus aus Frankfurt in Begleitung
seiner Herren aus Dortmund und der Aeronaute Gebr. Dör
aus Westfalen.

Bei eintretender Dunkelheit:
Feenhafte Illumination der Gartenanlagen.
Entree an der Kasse 50 Pf. 32311
Ankündigungen mit 20 Pf. Nachzahlung gültig. Inhaber von
Vorzugskarten und Eingeladene zahlen 20 Pf.
Von 5 1/2 Uhr ab in den Sälen:

TANZ.

Schlachten-Panorama

Dortmund, Westerblichstr. 6.
Vionville — Mars la Tour
Todesritt der Brigade Bredow am 16. August 1870.
Kolossalrundgemälde. 31445
Größte Sehenswürdigkeit der Provinz Westfalen.
Eintrittspreis 50 Pf. Militär, Kinder 30 Pf.
Geöffnet von früh 8 bis abends 8 Uhr.
Bei eintretender Dunkelheit elektrische Beleuchtung.

Allgemeine Ortskrankenkasse

für den Amtsbezirk Aplerbeck.
Ausserordentl. General-Verammlung
am Sonntag, den 15. September etc., nachmittags 6 Uhr, im
Sala des Hotel „Kölischer Hof“.

Tages-Ordnung:
1. Mitteilung einer Verfügung der Aufsichtsbekörde, betreffend
anberaumte Ratenzahlung und Wechselschuldung hierüber.
2. Bericht des Vorstands.
Um abtretenden Besuch wird gebeten. (32415)

Der Vorstand.

Tanz-Schule

(für bessere Stände).
Die Winterkurse für Schülerinnen u. Schüler
der höheren Schulen, sowie für Erwachsene
(Nachmittags- und Abendkurse) beginnen am
Freitag, den 27. Septbr., im Garten-
sala des Hotel „Kölischer Hof“.

Der Kursus für Angehörige der Gesellschaft
„Casino“ beginnt ebenfalls Ende September.
Gefl. Anmeldungen baldigst erbeten. 30783

Rob. Winckler

Kaiserstr. 54. Fernruf 2792.

Bad Waldheim

mit Hotel Waldhaus im Harz.
Telef. Amt Elbingen No. 1.
Mitten im Walde — 520 m hoch gelegen —. Vorzügliche,
preiswerte Sommerfrische und Erholungsstation. In der Vor-
und Nachsaison ermässigte Preise. Prospekte und Auskunft
durch den Besitzer E. Niewerth. 14555

Müser-Bräu

Spezialität:
Deutsch-Pilsener
Bierbrauerei Gebr. Müser A.-G.
Langendreer a. Dortmund
Jahresproduktion: ca. 150000 Hektoliter

Amerika - Canada

Schiffbillette nach New-York, Boston, Philadelphia,
Quebec, Buenos-Ayres etc. etc. 31448
von der K. Belgischen Regierung
G. Schyns, konzessionierter Schiffsexpedit.
Appelmanstrasse No. 1 Antwerpen.

Schnurrbart! Streng reell!

Sarasin entfernt den Haar- und
Wachstums mit wunder-
barem Erfolg. Wo keine Härchen verhan-
den sind, entwickelt sich bald doppel-
Wachstum, was durch Wundermittel noch glän-
zender den gewünschten nachgewiesen ist.
Vorzüglich bewährte Wirkung.
Prämiiert: **Goldene Medaille Paris 1903**
Preis: 1/2 Liter 1.50 Mk., 1/4 Liter 1.00 Mk., 1/8 Liter 0.50 Mk.
Sarasin ist einzig und unerreicht
beibehalten, v. Sachverständigen, hoch-
angeseh. Vorgesetzten, Königen u. a.
geprüft, woraus deutlich vor wertvollen,
mitunter sehr billigen Methoden, die mit
großem Geschick angefertigt werden.

Wichtige Niederlage: **Central-Drug, Jac. Münster,**
Dortmund, Bismarckstr. 12, am neuen Fleischmarkt. 44799
Dort 10. in G. Schmidt: Da mein Freund durch Jhr Sarasin
3 Wochen einen flotten Schnurrbart bekommen hat, so erlaube
um Zulassung einer Deise Karte II zu 3 Mk. per Nachnahme.

Harunöhrrenleiden

Bei
Harunöhrrenleiden (2.50 Mk. pro Paar)
Vermittelung an Spezialisten
gummi gebunden den besten
Wirkung — sie befeuchten die
entzündeten Stellen und schälen
sie ab — die Heilung ist
vermehrt, wie bei jeder Wunde, die
mit Wasser befeuchtet ist. Preis 2.50
A. B. Schmidt, Göttingen - Apotheker
Schreibzettel.
Dortmund: **Löwen-Apotheke**
Münsterstrasse.

Lotteriefreier Gewinn
sicher u. schnell nach meiner
Vermutung. Etwa reell.
Preis: gratis. W. Schneider,
Bismarckstr. 12, 41581

Texte

Verdis Aida zu 50 Pf.
Mozarts Zauberflöte zu 25 Pf.
Gounods Margarethe zu 60 Pf.
Wagners Tannhäuser zu 80 Pf.
C.L. Krüger, G.m.b.H.
Buch- und Musikalien-Handlung
Westenhellweg 49, Fernspr. 816

Ziehung: 21. Septbr. 1907
Lotterie der Handwerks-
Ausstellung zu Aachen
1445 Gew. i. Wert von 22000 Mk.

1 3000
1 2000
1 1000
2 500-1000
10 200-2000
20 100-2000

etc. etc.
Lose à 1 Mk., Porto u. Liste
20 Pf. extra, zu haben bei den
Kgl. Lotterien-Einnehmer
u. den durch Plakate kennt-
lich Verkaufsstellen sowie bei der
Lose-Vertriebs-Ges. Kgl.
Preuss. Lotterien-Einnehmer
G.m.b.H., Berlin N. 24,
Monbijouplatz 2.

Eier

Empfehle täglich eintreffend ganz
frische Weibchen, oder Eibren-
den, sowie frische Qualität
Eier, welche zu den billigsten
Preisen abgegeben werden.
Für jedes
Ei wird garantiert. Gültige
Bescheinigung für Wiederverkäufer.
Feiertagshalber bleibt das
Geschäft Montag, den 9. u.
Dienstag, d. 10. d. Mts, bis
6 1/2 Uhr abends geschlossen.
Eier-Großhandlung
A. Lorberbaum
Bismarckstr. 18 1/2.

Deutschlands

größtes Spezialgeschäft
Bettfedern
für
Gustav Lustig
Berlin S. 12 Prinzenstr. 46
berufet gegen Nachnahme
garantiert neue u. gut gefüllte,
gut füllende Bettfedern per
Pfund 1.00, 1.25, 1.50,
2.00, 2.50, 3.00, 3.50,
4.00, 4.50, 5.00, 5.50,
6.00, 6.50, 7.00, 7.50,
8.00, 8.50, 9.00, 9.50,
10.00, 10.50, 11.00, 11.50,
12.00, 12.50, 13.00, 13.50,
14.00, 14.50, 15.00, 15.50,
16.00, 16.50, 17.00, 17.50,
18.00, 18.50, 19.00, 19.50,
20.00, 20.50, 21.00, 21.50,
22.00, 22.50, 23.00, 23.50,
24.00, 24.50, 25.00, 25.50,
26.00, 26.50, 27.00, 27.50,
28.00, 28.50, 29.00, 29.50,
30.00, 30.50, 31.00, 31.50,
32.00, 32.50, 33.00, 33.50,
34.00, 34.50, 35.00, 35.50,
36.00, 36.50, 37.00, 37.50,
38.00, 38.50, 39.00, 39.50,
40.00, 40.50, 41.00, 41.50,
42.00, 42.50, 43.00, 43.50,
44.00, 44.50, 45.00, 45.50,
46.00, 46.50, 47.00, 47.50,
48.00, 48.50, 49.00, 49.50,
50.00, 50.50, 51.00, 51.50,
52.00, 52.50, 53.00, 53.50,
54.00, 54.50, 55.00, 55.50,
56.00, 56.50, 57.00, 57.50,
58.00, 58.50, 59.00, 59.50,
60.00, 60.50, 61.00, 61.50,
62.00, 62.50, 63.00, 63.50,
64.00, 64.50, 65.00, 65.50,
66.00, 66.50, 67.00, 67.50,
68.00, 68.50, 69.00, 69.50,
70.00, 70.50, 71.00, 71.50,
72.00, 72.50, 73.00, 73.50,
74.00, 74.50, 75.00, 75.50,
76.00, 76.50, 77.00, 77.50,
78.00, 78.50, 79.00, 79.50,
80.00, 80.50, 81.00, 81.50,
82.00, 82.50, 83.00, 83.50,
84.00, 84.50, 85.00, 85.50,
86.00, 86.50, 87.00, 87.50,
88.00, 88.50, 89.00, 89.50,
90.00, 90.50, 91.00, 91.50,
92.00, 92.50, 93.00, 93.50,
94.00, 94.50, 95.00, 95.50,
96.00, 96.50, 97.00, 97.50,
98.00, 98.50, 99.00, 99.50,
100.00, 100.50, 101.00, 101.50,
102.00, 102.50, 103.00, 103.50,
104.00, 104.50, 105.00, 105.50,
106.00, 106.50, 107.00, 107.50,
108.00, 108.50, 109.00, 109.50,
110.00, 110.50, 111.00, 111.50,
112.00, 112.50, 113.00, 113.50,
114.00, 114.50, 115.00, 115.50,
116.00, 116.50, 117.00, 117.50,
118.00, 118.50, 119.00, 119.50,
120.00, 120.50, 121.00, 121.50,
122.00, 122.50, 123.00, 123.50,
124.00, 124.50, 125.00, 125.50,
126.00, 126.50, 127.00, 127.50,
128.00, 128.50, 129.00, 129.50,
130.00, 130.50, 131.00, 131.50,
132.00, 132.50, 133.00, 133.50,
134.00, 134.50, 135.00, 135.50,
136.00, 136.50, 137.00, 137.50,
138.00, 138.50, 139.00, 139.50,
140.00, 140.50, 141.00, 141.50,
142.00, 142.50, 143.00, 143.50,
144.00, 144.50, 145.00, 145.50,
146.00, 146.50, 147.00, 147.50,
148.00, 148.50, 149.00, 149.50,
150.00, 150.50, 151.00, 151.50,
152.00, 152.50, 153.00, 153.50,
154.00, 154.50, 155.00, 155.50,
156.00, 156.50, 157.00, 157.50,
158.00, 158.50, 159.00, 159.50,
160.00, 160.50, 161.00, 161.50,
162.00, 162.50, 163.00, 163.50,
164.00, 164.50, 165.00, 165.50,
166.00, 166.50, 167.00, 167.50,
168.00, 168.50, 169.00, 169.50,
170.00, 170.50, 171.00, 171.50,
172.00, 172.50, 173.00, 173.50,
174.00, 174.50, 175.00, 175.50,
176.00, 176.50, 177.00, 177.50,
178.00, 178.50, 179.00, 179.50,
180.00, 180.50, 181.00, 181.50,
182.00, 182.50, 183.00, 183.50,
184.00, 184.50, 185.00, 185.50,
186.00, 186.50, 187.00, 187.50,
188.00, 188.50, 189.00, 189.50,
190.00, 190.50, 191.00, 191.50,
192.00, 192.50, 193.00, 193.50,
194.00, 194.50, 195.00, 195.50,
196.00, 196.50, 197.00, 197.50,
198.00, 198.50, 199.00, 199.50,
200.00, 200.50, 201.00, 201.50,
202.00, 202.50, 203.00, 203.50,
204.00, 204.50, 205.00, 205.50,
206.00, 206.50, 207.00, 207.50,
208.00, 208.50, 209.00, 209.50,
210.00, 210.50, 211.00, 211.50,
212.00, 212.50, 213.00, 213.50,
214.00, 214.50, 215.00, 215.50,
216.00, 216.50, 217.00, 217.50,
218.00, 218.50, 219.00, 219.50,
220.00, 220.50, 221.00, 221.50,
222.00, 222.50, 223.00, 223.50,
224.00, 224.50, 225.00, 225.50,
226.00, 226.50, 227.00, 227.50,
228.00, 228.50, 229.00, 229.50,
230.00, 230.50, 231.00, 231.50,
232.00, 232.50, 233.00, 233.50,
234.00, 234.50, 235.00, 235.50,
236.00, 236.50, 237.00, 237.50,
238.00, 238.50, 239.00, 239.50,
240.00, 240.50, 241.00, 241.50,
242.00, 242.50, 243.00, 243.50,
244.00, 244.50, 245.00, 245.50,
246.00, 246.50, 247.00, 247.50,
248.00, 248.50, 249.00, 249.50,
250.00, 250.50, 251.00, 251.50,
252.00, 252.50, 253.00, 253.50,
254.00, 254.50, 255.00, 255.50,
256.00, 256.50, 257.00, 257.50,
258.00, 258.50, 259.00, 259.50,
260.00, 260.50, 261.00, 261.50,
262.00, 262.50, 263.00, 263.50,
264.00, 264.50, 265.00, 265.50,
266.00, 266.50, 267.00, 267.50,
268.00, 268.50, 269.00, 269.50,
270.00, 270.50, 271.00, 271.50,
272.00, 272.50, 273.00, 273.50,
274.00, 274.50, 275.00, 275.50,
276.00, 276.50, 277.00, 277.50,
278.00, 278.50, 279.00, 279.50,
280.00, 280.50, 281.00, 281.50,
282.00, 282.50, 283.00, 283.50,
284.00, 284.50, 285.00, 285.50,
286.00, 286.50, 287.00, 287.50,
288.00, 288.50, 289.00, 289.50,
290.00, 290.50, 291.00, 291.50,
292.00, 292.50, 293.00, 293.50,
294.00, 294.50, 295.00, 295.50,
296.00, 296.50, 297.00, 297.50,
298.00, 298.50, 299.00, 299.50,
300.00, 300.50, 301.00, 301.50,
302.00, 302.50, 303.00, 303.50,
304.00, 304.50, 305.00, 305.50,
306.00, 306.50, 307.00, 307.50,
308.00, 308.50, 309.00, 309.50,
310.00, 310.50, 311.00, 311.50,
312.00, 312.50, 313.00, 313.50,
314.00, 314.50, 315.00, 315.50,
316.00, 316.50, 317.00, 317.50,
318.00, 318.50, 319.00, 319.50,
320.00, 320.50, 321.00, 321.50,
322.00, 322.50, 323.00, 323.50,
324.00, 324.50, 325.00, 325.50,
326.00, 326.50, 327.00, 327.50,
328.00, 328.50, 329.00, 329.50,
330.00, 330.50, 331.00, 331.50,
332.00, 332.50, 333.00, 333.50,
334.00, 334.50, 335.00, 335.50,
336.00, 336.50, 337.00, 337.50,
338.00, 338.50, 339.00, 339.50,
340.00, 340.50, 341.00, 341.50,
342.00, 342.50, 343.00, 343.50,
344.00, 344.50, 345.00, 345.50,
346.00, 346.50, 347.00, 347.50,
348.00, 348.50, 349.00, 349.50,
350.00, 350.50, 351.00, 351.50,
352.00, 352.50, 353.00, 353.50,
354.00, 354.50, 355.00, 355.50,
356.00, 356.50, 357.00, 357.50,
358.00, 358.50, 359.00, 359.50,
360.00, 360.50, 361.00, 361.50,
362.00, 362.50, 363.00, 363.50,
364.00, 364.50, 365.00, 365.50,
366.00, 366.50, 367.00, 367.50,
368.00, 368.50, 369.00, 369.50,
370.00, 370.50, 371.00, 371.50,
372.00, 372.50, 373.00, 373.50,
374.00, 374.50, 375.00, 375.50,
376.00, 376.50, 377.00, 377.50,
378.00, 378.50, 379.00, 379.50,
380.00, 380.50, 381.00, 381.50,
382.00, 382.50, 383.00, 383.50,
384.00, 384.50, 385.00, 385.50,
386.00, 386.50, 387.00, 387.50,
388.00, 388.50, 389.00, 389.50,
390.00, 390.50, 391.00, 391.50,
392.00, 392.50, 393.00, 393.50,
394.00, 394.50, 395.00, 395.50,
396.00, 396.50, 397.00, 397.50,
398.00, 398.50, 399.00, 399.50,
400.00, 400.50, 401.00, 401.50,
402.00, 402.50, 403.00, 403.50,
404.00, 404.50, 405.00, 405.50,
406.00, 406.50, 407.00, 407.50,
408.00, 408.50, 409.00, 409.50,
410.00, 410.50, 411.00, 411.50,
412.00, 412.50, 413.00, 413.50,
414.00, 414.50, 415.00, 415.50,
416.00, 416.50, 417.00, 417.50,
418.00, 418.50, 419.00, 419.50,
420.00, 420.50, 421.00, 421.50,
422.00, 422.50, 423.00, 423.50,
424.00, 424.50, 425.00, 425.50,
426.00, 426.50, 427.00, 427.50,
428.00, 428.50, 429.00, 429.50,
430.00, 430.50, 431.00, 431.50,
432.00, 432.50, 433.00, 433.50,
434.00, 434.50, 435.00, 435.50,
436.00, 436.50, 437.00, 437.50,
438.00, 438.50, 439.00, 439.50,
440.00, 440.50, 441.00, 441.50,
442.00, 442.50, 443.00, 443.50,
444.00, 444.50, 445.00, 445.50,
446.00, 446.50, 447.00, 447.50,
448.00, 448.50, 449.00, 449.50,
450.00, 450.50, 451.00, 451.50,
452.00, 452.50, 453.00, 453.50,
454.00, 454.50, 455.00, 455.50,
456.00, 456.50, 457.00, 457.50,
458.00, 458.50, 459.00, 459.50,
460.00, 460.50, 461.00, 461.50,
462.00, 462.50, 463.00, 463.50,
464.00, 464.50, 465.00, 465.50,
466.00, 466.50, 467.00, 467.50,
468.00, 468.50, 469.00, 469.50,
470.00, 470.50, 471.00, 471.50,
472.00, 472.50, 473.00, 473.50,
474.00, 474.50, 475.00, 475.50,
476.00, 476.50, 477.00, 477.50,
478.00, 478.50, 479.00, 479.50,
480.00, 480.50, 481.00, 481.50,
482.00, 482.50, 483.00, 483.50,
484.00, 484.50, 485.00, 485.50,
486.00, 486.50, 487.00, 487.50,
488.00, 488.50, 489.00, 489.50,
490.00, 490.50, 491.00, 491.50,
492.00, 492.50, 493.00, 493.50,
494.00, 494.50, 495.00, 495.50,
496.00, 496.50, 497.00, 497.50,
498.00, 498.50, 499.00, 499.50,
500.00, 500.50, 501.00, 501.50,
502.00, 502.50, 503.00, 503.50,
504.00, 504.50, 505.00, 505.50,
506.00, 506.50, 507.00, 507.50,
508.00, 508.50, 509.00, 509.50,
510.00, 510.50, 511.00, 511.50,
512.00, 512.50, 513.00, 513.50,
514.00, 514.50, 515.00, 515.50,
516.00, 516.50, 517.00, 517.50,
518.00, 518.50, 519.00, 519.50,
520.00, 520.50, 521.00, 521.50,
522.00, 522.50, 523.00, 523.50,
524.00, 524.50, 525.00, 525.50,
526.00, 526.50, 527.00, 527.50,
528.00, 528.50, 529.00, 529.50,
530.00, 530.50, 531.00, 531.50,
532.00, 532.50, 533.00, 533.50,
534.00, 534.50, 535.00, 535.50,
536.00, 536.50, 537.00, 537.50,
538.00, 538.50, 539.00, 539.50,
540.00, 540.50, 541.00, 541.50,
542.00, 542.50, 543.00, 543.50,
544.00, 544.50, 545.00, 545.50,
546.00, 546.50, 547.00, 547.50,
548.00, 548.50, 549.00, 549.50,
550.00, 550.50, 551.00, 551.50,
552.00, 552.50, 553.00, 553.50,
554.00, 554.50, 555.00, 555.50,
556.00, 556.50, 557.00, 557.50,
558.00, 558.50, 559.00, 559.50,
560.00, 560.50, 561.00, 561.50,
56

Drkt.

Berliner Börsenwoche.
(Von unserem Berliner Bureau.)

Zum Wiesbadener polizeilichen Mißgriff.

den Schuhmann? Der Wiesbadener Polizeipräsident hatte nur erklärt, daß er es vom Ergebnis der gerichtlichen Untersuchung abhängig machen müsse, ob er Veranlassung habe, gegen den Schuhmann

Die „Germania“ schreibt:

Die „*N. h. - W. e. i. t. f. B. t. g.*“ bemerkt dazu:

Mitteilungen über Neu-
bauten und Umanlage
in Westdeutschland.

...n stark gebildet, sie beabsichtigt eine große
...fabrikindustrie. Anlage an errichten

[illegible]

Maurice Dumoulin veröffentlicht im Figaro e

oder bald nach Paris zurück, da es nicht möglich
brauchen war; hatte man sich doch darauf be-
fand, den Ballon fest fliegen zu lassen, wobei
ein Spielball der Winde wurde und leicht
Hände des Feindes fallen konnte. Im Jahre 1791
ging man denn auch zum Refesselball über, ein
Komplott von 30 Mann wurde gebildet und
sollte ein Refesselapparat nach den Angaben Con-
fession zur Feststellung, wobei der Refesselball
der neue Ballon, d. h. ein Refesselball, mit dem
sollte bei der Belagerung von Charlevoix den sie-
genden Nutzen sein. Zum Aufstieg bereit, wurde
er von Mauseige nach Charlevoix transportiert und
gestaltete die Lage und die folgende Verwir-
der feindlichen Garnison zu beobachten. Am
nächsten Tage nahm er an der Schlacht bei Neu-
den teil, wobei er neben dem Hauptkomman-
dant, in dem sich Saint Just befand, die vor-
präzentanten des Volkes fanden, litte er auf
teilte seine Beobachtungen durch ein Sondbat-
befehlste und Beurlaubtenverweise Bettel mit

So bildete er für das Dampfschiff eine neue volle Nachrichtenkabine. Es wird berichtet, daß der Anblick dieses unbekannten Ungetüms in den Tagen auf die österreichischen Soldaten einen demotivierenden Einfluß ausgeübt habe und daß die Gefangenen sich teils vor dem Schreckgepöhl in den Wäldern, teils es mit Flüchen und Vermündungen überhäufeten. Auf die Erfahrungen von 17 Jahren beschloß der Wohlfahrtsausschuß, sechs von Ballons konstruieren zu lassen. Man verfuhr bei ihrem Bau einige neue Ballonformen, unter denen glinderische, die aber bald wieder aufgegeben wurden, und verwandte nunmehr zum ersten Male den Seidentaffel, nachdem man bisher Ballone aus den im Kinder- und Schafmagen erhaltenen Säuten hergestellt hatte. Die Luftschiffe wurden in Wien in Reudon bei Paris in Mainz, demnächst begleitet die Ballone der französischen Armee überall hin, sogar im ägyptischen Feldezug wurde ein Ballon eingeführt. Doch als die Dauer fand man, daß der Gebrauch der Ballone nicht im Verhältnis zu den großen Kosten stehe. Im Jahre 1797 wurde die Luftschiffverleihe in Wien aufgelöst, 1798 die beiden Luftschiffgesellschaften.

— (Die Parrentrißung) man fängt

Wohensam an Brescia: Unter den vielen Straßen, die er betreten waren, um die Automobilen zu sehen, fielen ganz besonders zwei kleine abseits gelegene auf, die der Leiter der Provinzialerrenachtigung, Brescia, Professor Ceppioli, seine Schutzbesohlen gemietet hatte, damit auf diese den Kennen der Wagen kommen. Ceppioli folgte hierbei seinem Vohnen ganzgründig, das die Straßen eine möglich große Bewegungsfreiheit gewährte. Auf der einen Seite waren sich etwa 20 Frauen, auf der anderen 30 Männer, die mit gespannter Aufmerksamkeit den Kennen folgten. Vorhalsüber befanden sich auf jeder Seite eine große Zahl von Vätern und Mütterinnen. Die Teilnahme der Straßen richtete sich natürlich nach dem Grad ihrer Straßtheit, im allgemeinen herrschte eine große Fröhlichkeit vor, die wohl hauptsächlich in dem Gefühl der Freiheit wurzelte, die die Straßen einnehmen, als sie von ihren erhöhten Eigen aus einen Teil der Bahn und der verarmten Menge überblinden konnten. So fehlte natürlich nicht an Zwischenfällen, die einer gewissen Tragik nicht entbehrten. Einer der älteren Passanten der Anstalt, ein kleiner, glattrasierter Mann, leidet unter dem Wahne, der Herr der Welt zu sein. Für dies Schauspiel jedoch schien er die Verantwortung nicht übernehmen zu wollen, denn er konstatierte, daß dies das erste Mal sei, daß eine solche Veranstaltung vor sich gehe, die er nicht organisiert habe. Alle Straßen waren mit den ihnen zugehörigen Pfägen sehr zufrieden, nur einer hatte vorgeschlagen, einen Baum zu erklimmen, von dessen Gipfel er Ansprachen an die Menge und die Fröhlichkeit richtete. Alles in allem herrschte der Versuch

— (Orangen aus Palästina). Das gelobte Land Canaan, aus dem die Voten des Volkes mit fabelhaften Früchten heimkehrten, ist in Bezug auf seine Obsterzeugnisse in den vergangenen Jahrhunderten aus der Erinnerung verloren gegangen, und der Begriff von Palästina verbindet sich heute fast mit dem Begriff einer Wüste. Eine Zweifel ist dieser Hirngang um großen Theil einer Aenderung des Klimas auszuweichen, woran der Mensch wenig Schuld gehabt hat. Andererseits ist sich durch größere Sorgfalt wahrscheinlich doch zu erreichen, von dem Boden Palästinas zurückerleben, und einen Versuch nach dieser Richtung bedeuten die Orangengärten in der Umgegend von Jaffa, die während der letzten Jahre bereits eine Ausdehnung von mehr als 40 Sa. erlangt haben. Vorläufig bedeuten diese Anlagen freilich kein eigentliches Werk an Kultur, weil sie nur an die Stelle von Weingärten getreten sind. Immerhin haben sie erheblichen Nutzen gebracht. Denn nach der Oesterreichischen Monatschrift für den Orient hat die Orangenausfuhr von Jaffa im ersten Vierteljahr 1907 um zwei Millionen Mark gebracht. Leider erwidet sich der Winter ebenso wie in den nördlicheren Gegenden auch in Palästina als besonders hart und für die Orangengärten geradezu als verhängnisvoll. Anfang März trat außerdem Frost, ein Hagelschlag, und selbst der Gewalt ein, der die Orangen zu Tausenden aus den Bäumen schleuderte. Die meisten Oeffnungen aus Palästina werden nach Liverpool verfrachtet und hier ausfuhr bei besseren Schiffahrtseigenschaften. Man noch viel größeren Umfang nehmen können. So aber mußten tausende von Bäumen auf Beförderung warten und ertritten infolgedessen ihren europäischen Abgangsort um großen Theil in arg bedäuerndem Zustand. Die gesamte Orangenausfuhr von Jaffa wird für dieses Jahr auf 600 000 Stücken im Wert von 8—4 Millionen Mark eingeschätzt.

Vom 16. bis 31. August.

Geburten: Ein Sohn: Steffenberger Heinrich Steinmann. Fabrikarb. Karl Rothstein. Lohmofelb. Friedrich Duesberg. Kesselan. Max Dietrich. Fabrikarb. Hermann Teubner. Fabrikarb. Heinrich Weber gent. Vogt. Bierverleger Wilhelm Schneider.
 Eine Tochter: Sattler Gerhard Hindersmann. Ingenieur Walter Böck. Bademeister Hermann Spoor. Bautechniker Wilhelm Berger. Schnurbeiter Karl Wagner. Fabrikarbeiter Friedrich Heirat.

Aufgebote: Hüttenbeamter George Wichmann, Heide und Martha Brenne, Schwerte. Schlosser Karl Tordewien und Elisabeth Schmidt, Schwerte und Verghoben. Hülfsbeizer Heinrich Briele und Emma Menzing, Hagen und Schwerte. **Eheschließungen:** Drabstieher Ludwig Gompf und Maria Grünwald. Fabrikarb. Gustav Gaim und Ida Sategahn. Felder Heinrich Tie mann und Auguste Heving. Sparrschaffmeister Hermann Cellerich und Auguste Edelhoff, Dortmund und Schwerte. Friseur Albin Meier und Johanna Worlinghaus, Innen und Schwerte. Schlosser Wilhelm Dierks und Maria Kirchhoff. **Storbefälle:** Wilhelmine Henze, 8 Mon. Josef Kette, 18 J. Elisabeth Stramann, 4 Mon. Oberbau Fabrikarb. Wilhelm Budy, 50 J. Lagersöhner Christoph Schudt, 69 J.

Dom 21—31. August 1907.

Geburten. Ein Sohn: Bergmann Heinrich Langendorf, Bergmann Stanislaus Bierneufel, Goldhausen, Bergmann Wilhelm Langhoff, Bergmann Franz Dolm, Wörning, Aesfeldarbeiter August von Bront, Wörning, Bergmann Andreas Kaiserfeld, Bergmann August Durak, Goldhausen, Aufseher Friedrich Bruch, Goldhausen, Bergmann Albert Urbanitz, Wörning, Mottenarbeiter Viktor Benkhardt, Bergmann Adolbert Danial, Goldhausen, Bergmann Wilhelm Stieding, Wörning, Schmied Franz Bauer, Bergmann Max Schmidhefer, Goldhausen, Coolearbeiter Carl Starow.

Eine Lebtzter: Jochenheide Julius Schröder, Bergmann Adalbert Malufshewitz, Bergmann Joh. Höhling, Solthausen, Bergmann Anton Auni, Solthausen, Bergmann Josef Anolik, Goldstritz Heinrich, Solthausen, Bergmann, Bönig, Sändler Johann Solthausen, Bergmann, Bergmann Hermann Blettau, Bahndirter Friedrich, Solthausen, Schneider, meißer Bernhard Rottmann, Solthausen, Bergmann Stanis, Wilsnitz, Bönig, Bergmann Jan Weßner, Bergmann Adalbert Rigi, Solthausen, Bergmann Ernst Gülsmann, Solthausen, Bergmann Johann Schepke, Bergmann Johann Bergan, Solthausen, Bergmann Christ, Dentselmann, Zwillings.

Aufnahme: Bergmann Carl Rob, Wodum, mit
Auguste Heller, Dolhaußen.
Gebeführungen: Bergmann Johann Kalinowski
mit Josefine Sawlinski, Dolhaußen, Bergmann
Georg Reifert mit Josefa Reifert, Bergmann Wil-
helm Schröder mit Rietze Schröder, Bergmann
August Schillo mit Ottilie Wendisch.
Sterbefälle: Leo Drogatz, Dolhaußen, 8 Monate.
Marie Alinder, Dolhaußen, 8 J. Wilhelmine Witt-
kämper, Dolhaußen, 5 Monate. Ehefrau Friederike
Verfällken, Dolhaußen, 43 J. Ehefrau Vittoria
Krause, Dolhaußen, 33 J. Josef Sobisch, 5 J.
Amalie Huber, 7 Monat. Bergmann Josef Mor-
kowski, Döring, 27 J. Sofia Nagal, Dolhaußen.
2 Töchter.

kufen Sie am vorteilhaftesten direkt bei der Fabrik
Verlangen Sie gratis und franko uns. Katalog nebst
Bilderbogen u. überzeugen Sie sich, welche grossen
Vorteile wir Ihnen bieten selbst bei Ratenzahlungen.

Roth & Junius Hof-Pianofabrik
Hagen i. W. 429



Sämtliche 14 linig. Tischlampen von 2.25 bis 20.00 sind mit unsern Idealbrennern mit Luftröhrchen und Patent-Zylindern versehen, welche obige Schutzmarken tragen, eine Garantie für: „Vom Guten das Beste“

							
Onixyd 10 linig. Rundbrenner	Onixyd 14 linig. Idealbrenner, moderner Perlfranzens- schirm	Onixyd 14 linig. Idealbrenner, moderner Perlfranzens- schirm	Messing poliert 14 linig. Idealbrenner, moderner Perlfranzens- schirm	Messing poliert 14 linig. Idealbrenner, moderner Perlfranzens- schirm	Messing poliert 14 linig. Idealbrenner, moderner Perlfranzens- schirm	Messing poliert 14 linig. Idealbrenner, moderner Perlfranzens- schirm	Messing poliert 14 linig. Idealbrenner, moderner Perlfranzens- schirm
2.75	6.25	7.50	5.75	6.50	7.50	8.50	9.50

STERNBERG & Co

Weltenhellweg 58

Jetzt
Waren jeder Art
auf Abzahlung.

Möbel.
Polsterwaren.
Manufakturwaren.
Herrenkonfektion.
Damenkonfektion.
Kochherde.

Betten
von den billigsten bis zu den
feinsten.



Jetzt
alles auf bequeme
Abzahlung!

Möbel-u. Waren-
Kredit-Haus
Glück-Auf

Dortmund, Brückstr. 12,
1 Treppe hoch
im Hause der Stebbierhalle Wilberg.
Herne, Bahnhofstr. 97.
9034

Die Tabak- u. Cigarettenfabrik
Friedrich Fuchs, Merzig (Saar)
gegründet 1824
empfiehlt ihre beliebten und preiswerten
Rauchtabake, Kautabake und Cigaretten.
Preisliste gratis. Muster billigst. 41596



Neu! Neu! Neu!
Gal-Farador
gesetzl. gesch. Apparat zur Selbstbehandl.
Elektrizität das mod. Naturheilmittel.
Von ärztlich. Autoritäten em-
pfohlen als übertrifft bei Nerven-
leiden, Rheumatism, Gicht, Rückenmk.,
Schwächezustände, Lähmungserscheinung,
und vielen anderen Leiden. Hochint. ill.
Brosch. 80 Seit. stark, mit Aussprich. ärztl.
Autoritäten kostet nichts! Nur
20 Pf. Marke für Porto.
Schoene & Co., Frankfurt a. M., D. 4.

Neue Fahrräder
mit voller Garantie weg. Umsatz
Mk. 75.—
pro Stüd. Geliebte billig
Weberstr. 70
28806

Eine Partie wenig gebrauchte,
archere
**Wirtschafts-
Herde**

davon mehrere mit Holofita-
betriebe und Autogas verkauft
billig! F. Meise,
Eulgenbrück und Constanze
Bettstätten
auch Holenaffen befestigt ist
unter Garantie. Ausstatt. ges.
Reitmannte. **Schoene & Co.**
Frankfurt a. M. Nr. 87.

Kocher, Backer, Bräter
mit
Künerol



Feinstes
Pflanzenfett
aus Gossnau
Vertreter für Dortmund und Umgegend: 31529
Felix Leist, Dortmund, Hohestr. 12 a.
Zofa 4 Mt., Wotr. 3 Mt.
aufpolieren in u. außer dem
Dauke, Wüthen, Wühndette.
1. Weistarte acmmt.
Singer Nähmaschine
fast neu, billig zu verkaufen.
(Zusmann, Steinitz. 6. 1.)

Überraschende Neuheit
garantiert
unschädlich
kein Chlor
kein reiben
Persil
vollständig
ungefährlich
kein Waschbrett
kein bürsten
Modernes Waschmittel
für jede Waschmethode passend
Henkel & Co. Düsseldorf.
Zu haben in allen Kolonialwaren-, Drogen- und Seifengeschäften.

Siebengebirgs-Geld-Lotterie

100 000 - 50 000 - 30 000 - 10 000 - 5 000 sind die
Hauptgewinne
1 ganzes Los Mk. 4.50, 1/2 Mk. 2.25. Ziehung 17., 18., 19., 20. Sept.
Colonial-Lose à Mk. 1.00, Hauptgewinn 60 000 Mk. Zieh. 15. Sept.
Jülicher's Glückskollekte
nur Münsterstr. 4 Dortmund, sofortige Auszahlung
sämtlicher Gewinne!
Nach Auswärts für Porto und Liste 30 Pf. Nachnahme 35 Pf. mehr.

Gentner's Wichse
in roten Dosen
gibt im Moment
prächtigsten Glanz
Fabrikant:
Carl Gentner
Göppingen

Kartoffeln
feinste rheinische Magnum 100
Pfund nur 3.30 frei Haus.
Klein,
Königsstr. 1. Hofstr. 8.
Telefon 3323, 32550

20 Stück Fahrräder
billig, neu von 100. 70 an,
gebraucht zu 50. 30, 40, 60, 80,
3234
Rabellenstr. 33.

I-Eisen (gebraucht)
N P 45 3 Stüd à 6.78, 1 St. 5.90
40 2 Stüd à 11.45, 2 St. 4.74
und 4.28 auch einzeln, billig zu
verkaufen. 81219
Eick, Rl. Heintze 1

83 Kochherde

habe ich noch zu den früheren billigen Preisen einge-
kauft. Ich verkaufe daher, um meine überfüllten Läger in
etwa zu räumen, sehr billig.
Wer einen guten Kochherd wirklich billig kaufen will,
der komme jetzt zu mir.

Nähmaschinen- u. Herdgeschäft
Jos. Buschmann, Steinstr. 6.
4te Haus vom Steinplatz, gegenüber der Synagoge.
Kein Laden, nur I. u. II. Etage.

Grüne
Rabattmarken

nehme ich in Zahlung.
1/2 Buch zu Mk. 4.25
1 Buch zu Mk. 8.50

Otto Berthold
Dortmund, Münsterstr. 8

Haus u. Küchengeräte,
Porzellan u. Glaswaren
Kochherde, Ofen,
Wassermaschinen.

Lokomobile
gut erhalten, zu verkaufen. 32552
Joh. Hofenbaum, Hünen.

Gelegenheitskäufe.
Partie gebrauchter u. neuer
Fahrräder, sowie Motorrad
bill. abzugeben. Bornstr. 87.

Kräuze
behandelt ohne Versäufnisse.
Hösing's Homöopathie
Wühndette 21. 2405

Betten, Federn, Daunnen, Bettwaren, Möbel und Polsterwaren kaufen Sie gut und billig
im Warenhaus **A. Eick & Comp., Dortmund**
Nicolaisstrasse 5
Balkonstrasse 36-38
(beim Bezirkskommando)

Korrekte Herrenkleidung.

ständigen Amtsgericht mitgeteilt worden. Er läßt

This image is a vertical, high-contrast, black and white scan of a textured surface. The central portion of the image shows a light gray, vertically oriented texture that resembles wood grain or a fine, fibrous material. This central area is flanked by dark, irregular borders on both the left and right sides. The right border is particularly thick and dark, suggesting a shadow or the edge of a page. The overall appearance is that of a close-up, high-contrast photograph of a physical object, possibly a book cover or endpaper, with significant vertical banding and noise throughout.

